

## Werk

**Titel:** Berichtigung

**Ort:** Braunschweig

**Jahr:** 1907

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110\\_0022](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0022)|LOG\_0198

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

suchung ergab, daß diese scheinbare Gewichtszunahme von der Abnahme des Luftauftriebes infolge der Wärmeabgabe des Kalorimeters veranlaßt sei. Der Apparat wurde daher so verändert, daß das Kalorimeter sich in einem partiellen Vakuum befand. Mit dem so veränderten Apparat wurden 17 definitive Messungen ausgeführt und ergaben, daß eine etwa eintretende Änderung des Gewichtes bei der Erhöhung der Temperatur um 1° weniger beträgt als der 10<sup>-8</sup>. Teil des Gewichtes. Die früheren Versuche von Poynting und Phillips, die in einem besseren Vakuum arbeiteten und das Verhalten eines soliden Metallstückes mit einem hohlen verglichen, hatten keine Gewichtsänderung innerhalb der Grenzen 1 auf 10<sup>9</sup> Teile pro 1° ergeben. Wegen der äußeren Erwärmung der Masse glaubt jedoch Herr Southern der Arbeit seiner Vorgänger keine größere Genauigkeit als seinen eigenen zuschreiben zu sollen; man darf daher aus beiden Versuchsreihen mit ziemlicher Sicherheit den Schluß ableiten, daß innerhalb der Grenzen der benutzten Temperaturen keine Gewichtsänderung auftritt, die größer ist als ein Teil in 10<sup>8</sup> bei einer Steigerung der Temperatur um 1° C. (Proceedings of the Royal Society 1906, ser. A, vol. 78, p. 392—403.)

Die Arten der zu den Urticaceen gehörigen Gattung *Laportea* sind mit Brennhaaren versehen, die gleich denen unserer Brennnesseln bei der Berührung an der Spitze abbrechen und in die Haut eindringen. Über dieses Verhalten der Urticaceen-Brennhaare sind wir seit 20 Jahren durch die Untersuchungen G. Haberlandts unterrichtet. Er hat auch festgestellt, daß die manchmal sehr bedeutenden Vergiftungserscheinungen, die bei Verletzung durch die Brennhaare auftreten, nicht durch die in ihnen nachgewiesene Ameisensäure, auch nicht durch ein Alkaloid, sondern wahrscheinlich durch ein in ihrem Saft enthaltenes Enzym hervorgerufen werden. Eine von Herrn James M. Petrie (der Haberlandts Arbeit nicht zu kennen scheint) vorgenommene chemische Prüfung des Blattsaftes der australischen *Laportea Gigas* (Giant Nettle-Tree), die wegen der manchmal viele Tage, bei Kindern sogar wochenlang dauernden schmerzhaften Wirkungen ihrer Brennhaare vom Volke „the Mad Tree“ genannt wird, haben die Abwesenheit eines Alkaloids bestätigt; auch stickstoffhaltige Verbindungen wurden nicht nachgewiesen, nur ein gelber, in heißem Wasser und in Alkohol löslicher Farbstoff von scharfem und bitterem Geschmack fand sich neben den Säuren und Salzen. Nach des Verf. Analysen enthalten die frischen Blätter 0,002% freie Ameisensäure, 0,177% freie Essigsäure, 0,082% Kaliumformiat, 0,067% Kaliumacetat und 0,406% Calciumacetat. Der Gesamtgehalt an freier Säure (0,179%) beträgt nach Herrn Petrie das 90fache desjenigen frischer junger Blätter der gemeinen Brennnessel (*Urtica urens*), in denen er Säure nur in Form freier Ameisensäure (0,002%) nachweisen konnte. Diesen starken Säuregehalt der *Laportea* hält er für völlig genügend, um die böartigen Wirkungen ihrer Brennhaare zu erklären. In der Rinde des Nesselbaumes findet sich nach Pettigrew ein Gegengift; nach H. G. Smith ist die Rinde reich an Calciumoxalatkristallen. Ein gelegentlicher Begleiter der *Laportea* ist die zuweilen in deren nächster Umgebung wachsende *Colocasia macrorhiza*, eine großblättrige Pflanze, die die Eingeborenen als Gegengift oder schmerzstillendes Mittel anzuwenden pflegen, indem sie den gestochenen Körperteil eine Stunde oder länger damit reiben. (Proceedings of the Linnean Society of New South Wales 1906, vol. 31, p. 530—545.) F. M.

Die Accademia di Scienze Fisiche e Matematiche della Società Reale di Napoli stellt für 1907 folgende Preisaufgabe:

Esposizione sistematica delle nozioni sinora acquisite sulle configurazioni geometriche del piano e degli spazi mettendole in relazione con la teoria delle sostituzioni e portandovi, possibilmente, qualche nuovo contributo. — Der Preis beträgt 500 Lire.

Die Abhandlungen können italienisch, lateinisch oder französisch abgefaßt sein und müssen bis zum 30. Januar 1908 an das Sekretariat der Akademie eingeschickt werden. Sie sind mit Motto und verschlossener Namensangabe des Autors zu versehen und verbleiben im Archiv der Akademie, woselbst vom Autor Kopien

genommen werden können; die prämierte Abhandlung wird in den „Atti“ der Akademie publiziert, und dem Autor werden 100 Abzüge gewährt.

### Personalien.

Die Académie des sciences in Paris erwählte Herrn Douville zum Mitgliede in der Sektion für Mineralogie an Stelle von Bertrand.

Die National Academy of Sciences in Washington erwählte zum Präsidenten den Prof. Ira Remsen; zum Vizepräsidenten den Dr. Charles D. Walcott; zu Mitgliedern: den Prof. der Petrologie Joseph P. Iddings (Chicago), den Prof. der Chemie Harmon N. Morse (Johns Hopkins), den Prof. der Anatomie Franklin P. Mall (Johns Hopkins), Herrn Elibu Thomson (Thomson-Houston); zu auswärtigen Mitgliedern: Sir James Dewar (London), Prof. A. R. Forsyth (Cambridge), Prof. Dr. David Hilbert (Göttingen) und Prof. J. C. Kapteyn (Groningen).

Ernannt: Privatdozent Dr. Wolfgang Pauli an der Universität Wien zum Vorstand der neu errichteten Abteilung für physikalische Chemie an der Biologischen Versuchsanstalt in Wien; — der Professor der Biologie an der Willamette University in Salem Dr. George E. Coghill zum Professor der Zoologie an der Dennison University; — Dr. H. S. Jennings zum Professor der experimentellen Zoologie an der Johns Hopkins University; — an der University von Nebraska der außerordentl. Professor der Mathematik A. L. Candy zum ordentlichen Professor für reine Mathematik und der assistant professor C. C. Engberg zum ordentlichen Professor der angewandten Mathematik.

Habilitiert: Herr Dr. Paul Koebe für Mathematik an der Universität Göttingen.

In den Ruhestand tritt: der außerordentl. Professor der Mathematik an der Universität Würzburg Dr. Eduard Selling.

Gestorben: Am 2. Mai Prof. Dr. Wilhelm Müller, Privatdozent und Kustos des mineralogisch-geologischen Instituts der Technischen Hochschule in Berlin.

### Astronomische Mitteilungen.

Folgende Minima von helleren Veränderlichen des Algoltypus werden im Juni für Deutschland auf günstige Nachtstunden fallen:

1. Juni 19,0h	U Coronae	20. Juni 12,2h	U Ophiuchi
5. „ 9,9	U Ophiuchi	21. „ 12,1	δ Librae
7. „ 12,9	δ Librae	25. „ 11,1	U Sagittae
8. „ 13,4	U Sagittae	25. „ 13,0	U Ophiuchi
10. „ 10,7	U Ophiuchi	25. „ 14,0	U Coronae
14. „ 12,5	δ Librae	26. „ 9,1	U Ophiuchi
15. „ 11,5	U Ophiuchi	28. „ 11,6	δ Librae

Die Entfernung der durch ihr eigentümliches Spektrum ausgezeichneten Sterne im Orion sucht Herr H. N. Russell auf indirektem Wege wenigstens annähernd zu ermitteln. Die Eigenbewegung, die sonst einen ziemlich sicheren Anhalt für die Schätzung von Sternabständen bietet, ist bei den Orionsternen sehr gering. Nun finden sich unter diesen Sternen 19 anscheinend physische Doppelsterne. Unter Verwertung einer zwischen Parallaxe  $\pi$ , Masse  $m$ , Abstand der Komponenten und Bewegungsgröße bestehenden Beziehung rechnet Herr Russell die mittlere Parallaxe  $\pi = 0,011''/\sqrt[3]{m}$  aus. Ist die Masse dieser Sterne größer als die Sonnenmasse (für zwei spektroskopische Doppelsterne im Orion wurde sie etwa gleich zehn Sonnenmassen gefunden), so wäre  $\pi$  noch kleiner als 0,01''.

Herr E. E. Barnard hat den Kometen 1907 b auf einer Aufnahme vom 13. April aufgefunden, die also einen Tag vor Entdeckung des Kometen durch Herrn Mellish gemacht ist; der Komet war damals eben durch den Äquator gegangen. A. Berberich.

### Berichtigung.

S. 213, Sp. 2, Z. 14 v. u. lies: „Janensch“ statt Janeusek.

Für die Redaktion verantwortlich  
Prof. Dr. W. Sklarek, Berlin W., Landgrafenstraße 7.